

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 109.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 18. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

** Nagold, 16. Sept. Nach den nötigen mannigfaltigsten Vorbereitungen durften wir gestern bei prächtigem Wetter unser herrliches Kirchengesangsfest feiern. Dasselbe darf mit Recht als ein in allen Teilen wohl gelungenes bezeichnet werden. Die Stadt hatte allem aufgebieten, ihren Festschmuck anzulegen. Die Häuser waren besonders in den Straßen, durch welche der Festzug kam, reich besetzt, schön dekoriert, zum Teil mit Inschriften versehen und die Hauptgebäude mit Tannenbäumchen verziert. Besonders aber stellte sich den mit der Eisenbahn kommenden Vereinen und zahlreichen Festgästen die von der Stadt gewidmete, mit 6 künstlich ausgeführten, passenden Inschriften versehene Ehrenpforte am Eingang der Stadt dar. Um 7 Uhr erschallte vom neuen Turme der Choral: Lobe den Herren etc., unter dessen Klängen der Sulzer Verein seinen Einzug hielt. Um 8¹/₂ Uhr kamen die Kirchengesangsvereine von Calw, Neuenbürg und Wilberg (auch ein nicht mitwirkender Verein von Birkensfeld) und wurden wie die Sulzer vom Empfangskomitee freundlich begrüßt und von Festordnern in ihre Quartiere geleitet. Der Altensteiger und Rohrdorfer Verein waren diesmal noch ohne Eisenbahn gekommen und von Festordnern empfangen. Nun waren mit den hiesigen Sängern (gemischter Chor und Seminaristenchor des Seminars und Kirchengesangsverein) sämtliche Vereine beisammen, welchen die Hauptarbeit des Festes oblag, nachdem sie sich zuvor schon Einzelproben unterzogen hatten. Morgens 9¹/₂ Uhr versammelte sich der Ausschuss und die schon anwesenden Vereinsmitglieder im Festsaale des Seminars. Zu großer Freude und hoher Ehre gereichte es den Anwesenden, daß in ihrer Mitte auch der Präsident des Konsistoriums, Hr. v. Gemmingen, erschienen war und zu der Versammlung herzlich Worte aufrichtiger Teilnahme für die Bestrebungen des Vereins sprach. Nachdem der Vorstand des Vereins, Stadtpfarrer Abel von Omänd, die Versammlung begrüßt hatte, brachte Stadtpfleger Kapp Glückwünsche für den Verein namens der Stadt. In längerer Rede machte der Vorstand sodann Mitteilungen über den Stand und Gang des engeren und weiteren Vereins im letzten Jahre, denen wir folgendes entnehmen: Vor 10 Jahren, als hier das erste Kirchengesangsfest gefeiert wurde, nahmen 3 Vereine (Calw, Sulz und Nagold) daran teil, an die sich nach und nach 30 weitere angeschlossen; heute sind es 130 solcher Vereine, die den württ. Kirchengesangsverein bilden. „Dieser Fortschritt ist der lohnendste Dank für die Arbeit, die wir treiben.“ Die Zahl der passiven Mitglieder des Vereins ist auf 1025 gestiegen, obgleich es Bezirke gibt, in denen sich kaum einige Mitglieder befinden. Den weiteren, deutschen Verein betreffend, der aus dem württembergischen hervorging, erwähnt der Vorstand den badischen Verein (den der anwesende Stadtpfarrer Eisenlohr von Gernsbach vertrat), den heftigen Verein, von dem unser Ehrenvorstand, Professor Köstlin, Grüße und Glückwünsche brachte. Feste wie das unsrige wurden im Laufe des Jahres von dem heftigen Verein in Mainz, vom Pfälzer Verein in Speier gefeiert. Seit der Jahresversammlung in Stuttgart wird auch alljährlich ein Gesangsvereinstag von dem württ. Verein gehalten, so in Frankfurt, Halle, Jarnberg, Bonn. Prof. Köstlin brachte sodann Grüße vom Zentralausschuß des deutschen

Vereins und freute sich, nach 4jähriger Abwesenheit das zehnte Gesangsfest des von ihm gegründeten Vereins mitzufeiern. Er bat dringend, alle, auch die musikalischen und Gesangskräfte zu sammeln und in den Dienst der evangel. Kirche zu stellen. Kassier Cittel von Maulbronn berichtete eingehend über die Kasse des Vereins, die eine Einnahme von 2367 M. und eine Auslage von 2266 M. hatte, was, abgesehen von der Schuld, die der Verein im Betrag von 2000 M. hat, als ein günstiges Resultat erscheint. Nachdem die Schreden der Hauptprobe, die von 11 bis 12¹/₂ Uhr dauerte und zu welcher sich eine große Menge Zuhörer eingefunden hatte, vorüber waren, fanden gemeinsame Festessen in der Post und im Möhle statt. Auf denselben wurden die üblichen Toaste auf das hohe Königspaar ausgebracht und telegraphische Grüße an dasselbe abgeandt. Der städtische Festzug ordnete sich um 2 Uhr auf dem Präparandenplatz. Unter dem Geläute aller Glocken zogen die Sängere durch die festlich geschmückte Stadt zur neuen Kirche. Voran ging der Kinderchor, an den sich die Präparanden und Seminaristen, sowie die Sängerinnen u. Sängern nach Stimmen angeschlossen. Die 2000 Sitzplätze bietende Kirche war gedrängt voll. Die Orgelempore hatte die singenden Vereine aufgenommen; kaum saßte sie der Raum. Das Orgelvorpiel (Sonate von Mendelssohn) hatte statt des Vereinsorganisten, der als Festdirigent zu funktionieren hatte, Seminarlehrer Künzel übernommen. Ein feierlicher Begrüßungschor der Seminaristen folgte hierauf, der feierlich durch die Hallen klang und die treffliche Einleitung bildete. Nun kam eine kurze liturgische Feier mit Gemeindegesang u. Responsorien, dann das Eingangsgebet des St.-Pfr. Abel, worauf alle Chöre das gloria patri v. Fink anstimmten. Nachdem die Gemeinde: Lobe den Herren etc. gesungen hatte, hielt Prof. Dr. Köstlin die Festpredigt über Psalm 40 und sprach von der Quelle, der Art und Bestimmung unserer Lieder, wie solche die Kompositionen unserer berühmtesten Sangesmeister seien, welche in allen ihren Weisen nur den verherrlichen wollen, der das A und O, gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit sei. Nachdem die Gemeinde: Allein Gott in der Höh etc. gesungen hatte, wurden die 3 Hauptteile des Programms: Christi Menschwerdung, Tod und Auferstehung, Werk und Amt im Himmel (entworfen von Stadtpfarrer Mezger) in der Weise durchgeführt, daß auf die hierzu passenden Bibeltexte, welche der Liturg, Helfer Findh, im Altar sprach, die gemischten Chöre des Programms von den Vereinen gesungen wurden. Die Texte brachten es mit sich, daß lebhaft und kräftige Weisen mit ruhigen und sanften lieblich abwechselten. Daß dieselben zweckentsprechend durchgeführt wurden, zeugte sowohl von der Energie des Dirigenten, Musiklehrer Hegeler, der die Sängere meisterhaft ins Treffen führte, als auch von ernstem Fleiß und regem Interesse der mitwirkenden Vereine u. ihrer Direktoren. Besonderen Eindruck machten die lebhaften, trefflich vorgetragenen Chöre: Machtet die Thore weit etc., das große Hallelujah von Händel mit Orgelbegleitung, sowie die zart und fein, obgleich von allen Chören gesungenen herrlichen Kompositionen: Es ist ein' Ros entsprungen etc. etc., Ich bin's, ich sollte büßen etc. etc., Selig sind, die reines Herzens sind etc. etc. und Christe, du Lamm Gottes etc. etc., welches der gemischte Chor des Seminars allein aber kunstvoll sang. Dazwischen ließ sich die hiesige Schuljugend mit: Singet hochfret etc. etc., sowie der Lehrergesangsverein des Bezirks hören, der: Gen Himmel aufgefahren ist etc. etc. erschallen ließ. Die Gemeinde

hatte die Aufgabe, den ganz unbekanntem Choral: Christ lag in Todesbanden etc. etc. vom Blatt zu singen, was mit Hilfe der Orgel ordentlich gelang. Die Durchführung des trefflichen Programms ließ kaum zu wünschen übrig. Die städtische Festversammlung folgte mit sichtlichster Aufmerksamkeit dem schönen Gottesdienst, welcher mit Gebet, Vaterunser, Amen der Gemeinde, Segen und Choral schloß. Das Orgelnachspiel (Fantasie von Fink über „Ein feste Burg“ etc.) wurde von Seminarlehrer Eisenmann mit Gewandtheit vorgetragen. Das Ergebnis für die Kasse war günstig, indem gegen 400 M. Entreeeinnahmen, von denen übrigens den hiesigen Armen 50 M. zu gute kommen werden. Vom prächtigen Gotteshaus zogen die Sängere zur geselligen Vereinigung in die schön dekorierte Turnhalle, in der treffliche Inschriften angebracht waren. Als sich die Vereine, Mitglieder und Gäste an ihre Plätze begeben hatten — es war alles gedrängt voll — sprach Vorstand Abel allen beim heutigen Feste Mitwirkenden im Namen des Vereins herzlichsten Dank aus. Ehrenvorstand Köstlin toastierte auf den Festdirigenten Hegeler, Abel auf den beim Feste anwesenden Konsistorialpräsidenten v. Gemmingen. Nachdem zur Freude der Festgenossen ein Begrüßungsstelegramm aus dem königlichen Kabinett verlesen war, stimmte die Versammlung die Königshymne an, worauf Musikdirektor Burkhart von Nürtingen einen Toast auf die Stadt, das Seminar und den Bezirk Nagold ausbrachte. Rektor Dr. Brügel toastierte im Namen der Stadt auf den Vorstand, Ehrenvorstand und Ausschuss des Vereins, woran sich ein Gesangsvortrag des Calwer Vereins reihte. Der schon erwähnte, werthe Gast aus Baden, Eisenlohr, verglich den württembergischen und badischen Verein in sinniger Weise mit den Flüssen Nagold, Enz und Murg, kam hierbei (im Blick auf den deutschen Gesangsverein) auch auf den Neckar, den Main und Rhein zu sprechen. Dölker gedachte noch speziell des Gründers des Kirchengesangsvereins (Prof. Köstlin), der vor 11 Jahren in Sulz a. N. so klein begonnen habe und nun so schön gediehen sei. Hierauf sang Sulz eine Melodie von Köstlin. Präsident von Gemmingen gab seiner Befriedigung über das Gelingen des hiesigen Festes Ausdruck und knüpfte daran den Wunsch, es möge das Gute, das sich hier finde, erhalten bleiben. Weil der einzelnen Chöre, die mitwirkten, noch nicht gedacht worden war, so dankte der verehrte Redner denselben für die Mühe, der sie sich unterzogen haben und brachte auf sie ein Hoch aus. Zum Schluß sangen die Seminaristen einen prächtigen Männerchor. Bald war die Zeit vorhanden, welche uns die lieben Festgäste und Sängere entführte. Möge das gelungene, schöne Fest allen Mitwirkenden und Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben und manche, die dazu begabt sind, ermuntern, sich der Kirchengesangsvereinsache nach Kräften anzunehmen, damit sie immer mehr zur Ehre Gottes und zur Freude der ev. Kirchengenossen wachse, blühe und reiche Früchte trage!

Lüdingen, 16. Sept. Als der Brandstiftung auf dem Ammerhose verdächtig, wurde vergangenen Montag anlässlich der Feststellung des Brandschadens und dessen Ursache der dort bedienstete Metzger Anton Graf festgenommen und der 2. Staatsanwaltschaft übergeben, welche ihn in Untersuchungshaft setzen ließ.

Stuttgart, 14. Sept. Regimentsfest des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5. württ.) Nr. 123. Hinsichtlich der am Sonntag den 26. Sept. d. J. im Festsaal der Niederhalle dahier stattfindenden Landesversammlung wird uns mitgeteilt, daß bis jetzt auf mehr als 1000 Einladungsschreiben

aus allen Teilen des Landes zahlreiche Anmeldungen beim Komite eingelaufen, auch seitens der K. Eisenbahnverwaltung sämtliche Stationsklassen des Landes bezüglich der Ausstellung und Gültigkeitsdauer von Militärretourbilleten für die Festteilnehmer mit Beisetzungen versehen worden sind und auf Verlangen gerne weitere Auskunft erteilen. Die Teilnahme von Frauen und Kinder über 14 Jahre, ebenso von dem Regimente nicht Angehörigen als Freunden des Regiments ist erwünscht und kommt die gewährte Fahrpreisermäßigung allen Festteilnehmern ohne Ausnahme zu gut. An Stationsorten mit größerer Teilnahme sollte jedoch die Anmeldung wegen Ausstellung der Billette möglichst schon am Vorabend erfolgen. Freiquartiere aus der Mitte der Vereinsmitglieder sind schon zahlreich vorgemerkt und werden des weiteren die Stuttgarter Wirte zur Einreichung billigster Offerte aufgefordert, weshalb schleunigste Anmeldung auswärtiger Kameraden bei Herrn Polizeikommissar Bozenhard dringend geboten ist. Das Empfangskomitee ist am Vorabend und am 26. vormittags bei sämtlichen Zügen anwesend und durch blaue Schleifen kenntlich; auch wird am Festtage selbst ein „Frühstücken“ im Restaurationsaal des Stadtparkes mit Musikbegleitung in Aussicht genommen. Sowohl der Festaal der Liederhalle, als auch der Stadtparksaal, können als Sehenswürdigkeiten bezeichnet werden, ebenso werden die beiden als Posten aufgestellten schwarzen Jäger in ihrer kleidsamen Uniform das Interesse jeden Besuchers erregen.

Bei der gestern nachmittag stattgehabten Versteigerung der Schaubudenplätze auf dem Wasen zu Cannstatt zum bevorstehenden Volksfeste wurden 4229 M. Erlöst.

Ulm, 13. Sept. Von vielen ehemaligen und jetzigen Angehörigen der württemb. Artillerie-Regimenter ist laut U. L. beschlossen worden, zur Feier der Gründung der württemb. Artillerie vor 150 Jahren ein großes Fest in Stuttgart zu veranstalten. Der Tag ist noch nicht endgültig festgestellt.

Brandfälle: In Hardt (Oberndorf) am 14. d. M. durch Blitzschlag das mit Vorräten angefüllte Wohnhaus des Soldners Barthol. King; in Eßlingen am 15. ds. zwei Fabrikhintergebäude mit sämtlichen Warenvorräten.

In Sigmaringen ist die silberne Hochzeitsfeier des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern am Montag im engsten Familienkreise begangen worden. Auf Wunsch des Fürsten waren alle Ovationen und Demonstrationen unterblieben. Von ausländischen Fürstlichkeiten war nur der Bruder der Fürstin, der König von Portugal, erschienen; derselbe ist am Montag nachmittag von Sigmaringen nach Brüssel abgereist.

Berlin, 14. Sept. Der Fürst Bismarck ist mit Gefolge heute früh halb 9 Uhr nach Barzin abgereist.

Berlin, 15. Sept. Die bulgarischen Regierungskreise glauben ernste Anzeichen für einen bevorstehenden Frontwechsel Oesterreichs zu besitzen, da der russische Kandidat für den bulgarischen Thron Fürst Nikita sein soll. Der russische Vertreter in Sofia erklärte einem Journalisten, Rußland würde eher Krieg beginnen, als die Rückkehr Alexanders billigen. Dieser hätte Rußland 2 Jahre hindurch betrogen, infolge davon hätte letzteres viele Fehler gegenüber Bulgarien begangen. Derselbe Agent erklärte der Regentenschaft offiziell, Rußland wird niemals die Bestrafung derer dulden, welche die Absetzung Alexanders durchführten.

Berlin, 15. Sept. Die Luftschiffer-Abteilung des Eisenbahnrregiments wird von 30 auf 50 Mann gebracht werden. Die Franzosen haben bereits 8 Stationen, für Militär-Luftschiffahrt errichtet, nämlich in Epinal, Toul, Gard, Belfort, Montpellier, Grenoble, Arres und Versailles.

Berlin. Das Befinden des Reichskanzlers hat sich etwas gebessert. Der Fürst konnte bereits kurze Zeit Gehversuche machen. — Nach den Blättern wird im Reichstag Graf Herbert Bismarck die Verlängerung des spanischen Handelsvertrags vertreten.

Der Aufenthalt des Prinzen Wilhelm von Preußen in Brest-Litowsk behufs Begrüßung des Kaisers Alexander ist nur ein sehr kurzer gewesen. Bereits am Sonntag vormittag hat Prinz Wilhelm Brest-Litowsk wieder verlassen, vom Fürsten Schadowskoy und dem Flügeladjutanten Fürsten Beleskowsky-Belofersky bis Warschau geleitet. Dem

Prinzen Wilhelm ist seitens der russischen Kaiserfamilie ein höchst auszeichnender Empfang zu Teil geworden; der Kaiser umarmte den Prinzen bei der Ankunft wie beim Abschied wiederholt und in herzlichster Weise.

Am Donnerstag trat der Reichstag zu der angekündigten außerordentlichen Sommeression zusammen, um über die Vorlage, betr. die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages, Beschluß zu fassen. Voraussichtlich wird die Session nur wenige Tage dauern und um so mehr darf von dem Pflichtgefühl der Abgeordneten erwartet werden, daß sie sich ungeachtet der einer parlamentarischen Beratung gerade nicht günstigen Jahreszeit möglichst vollständig in der Reichshauptstadt einfinden werden, damit das Zustandekommen dieses neuen wichtigen Vertrages nicht etwa durch eine schwache Besetzung des Reichstages gefährdet wird. Fürst Bismarck wird infolge seines noch andauernden leidenden Zustandes an den Beratungen nicht teilnehmen können; die hauptsächlichste Vertretung der Vorlage wird durch den Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Grafen Herbert Bismarck, erfolgen, dem die Staatssekretäre im Reichsfinanzamte und im Reichsamte des Innern assistieren werden.

Das deutsche Reichspostamt hat in Uebereinstimmung mit dem Reichsschatzamt verfügt, daß im amtlichen Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphen-Behörden das Zeichen „M“ als Abkürzung für Mark dem Markbetrage nachgesetzt und die Pfennige nicht mehr durch Dezimalstellen der Mark, sondern als Pfennige und Hinzufügen des Zeichens „f“ besonders ausgedrückt werden.

Ein Berliner Zahnarzt hat ein 17jähriges Mädchen, dem er die Zähne plombierte, zweimal gewaltsam gefaßt und muß die geraubten Rüsse mit 500 M. Strafe büßen.

Strasburg, 14. Sept. Heute mittag fand bei den Majestäten Empfang der höheren Beamten, des Bischofs, des Präsidenten des protestantischen Direktoriums, des Staatsrats, des Landesauschusses, des Bureaus des Bezirkstages und der Strasburger Gemeinderatsmitglieder, von denen 26 erschienen waren, statt. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem Einzelnen, hielt auch eine kurze Ansprache, und sprach den Gemeinderäten seine Freude über die Fortschritte der Stadt, die Wiedereinsetzung des Gemeinderats und den schönen Empfang aus. Er werde die durch die Stadterweiterung Strasburg auferlegte Finanzlast thunlichst zu erleichtern suchen. Nach dem Empfang brachten Landleute aus der Umgegend den Majestäten ihre Huldigung durch einen Festzug dar, worin 22 Gemeinden durch Reiter und Wagen mit Burtschen und Mädchen in der Landestracht vertreten waren.

Strasburg, 15. Sept. Bei der Parade am Samstag spielte sich folgende Episode ab. Der General der Kavallerie, Fürst Georg zu Schwarzburg-Rudolstadt, führte dem Kaiser sein Magdeburgisches Dragonerregiment Nr. 6 vor, sprengte an den kaiserlichen Wagen und als der Kaiser einige anerkennende Worte sprach, bückte sich der Fürst und küßte dem greisen Kaiser die Hand. Gerührt reichte der Kaiser dem Fürsten beide Hände dar, während der Kronprinz auf den Fürsten zritt und ihn herzlich umarmte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Aug. Eine sehr bemerkenswerte Zuschrift aus Paris an die „Pol. Kor.“ erklärt, daß Hr. v. Freycinet den neuen Vorschlag Herbetts in dem Sinne entsendet habe, um den europäischen Frieden zu erhalten, wozu die Verteidigung des Berliner Vertrages das beste Mittel sei. England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und die Türkei seien in dieser Richtung thätig. Frankreich sei diesen Bestrebungen gleichfalls sehr geneigt. Was man vor Allem wünsche, sei die Verhütung eines Orientkrieges. Man rate auch deshalb den Bulgaren, sich der größten Klugheit bei ihren Klundgebungen zu befleißigen, um peinliche Verwickelungen zu verhüten. Doch auch Rußland würde gut daran thun, keinen Kommissar nach Sofia zu entsenden. Die französische Regierung, welche aufrichtig friedliche Intentionen hege, werde überall beschwichtigend einwirken.

Wien, 15. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Verhandlungen zwischen den Kaiserreichen auf friedliche Entwicklung hoffen lassen. Dem „Pester Lloyd“ zufolge wäre zu befürchten, wenn England eine Insel der

Dardanellen zu besetzen beabsichtige, Rußland zu ähnlichen Vorgehen sich veranlaßt sehe. Der russ. Gesandte Persiani ist nach Belgrad zurückgekehrt.

Wien, 16. Sept. Ein offizieller Petersburger Brief der „Polit. Kor.“ warnt die bulgarischen Offiziere vor jeder Betreibung der Wiederwahl Alexanders. Die Klundgebung der bulgarischen Regentenschaft habe in Petersburg verstümmt, weil das russische Kabinet die Unabhängigkeit Bulgariens nicht anzurühren wünsche, sondern veröhnlich wirken wolle; man möge jedoch diese Politik nicht unnötig erschweren.

Italien.

Nichts mehr steht fest in dieser wackeligen Zeit. Sogar vor dem Hauptthor der deutschen Botschaft in Rom, vor dem Palast Caffarelli, hat sich der Boden am vorigen Sonntag nicht unerheblich gekent. Für das Botschaftsgebäude glücklicherweise ohne Gefahr.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Das Blatt „Vigie de Cherbourg“ meldet, daß mehrere „deutsche Espione“ in Priesterkleidern verhaftet worden seien, welche Pläne der Flucht und Befestigungen des Kriegshafens aufgenommen hätten.

Paris, 13. Sept. Es bestätigt sich, daß Boulanger auf Grund des Berichtes des Kommandanten des 14. Korps die Verstärkung der Besatzungen längs der italienischen Grenze beschlossen hat.

Paris, 13. Sept. Während der Kavallerie-Manöver konstatierte der Ober-Kommandant die ungenügende Leistungsfähigkeit einiger Generale. Dieselben werden demnächst durch jüngere Kräfte ersetzt werden. Hingegen hat General L'Hôte in einem Protokoll an den Kriegsminister den Obersten das größte Lob gespendet. Er zögerte nicht, zu erklären, daß unter 14 Regimentern 12 auf eine ganz besonders gute Weise befehligt werden.

Paris, 15. Sept. Die „Républ. franç.“ meldet, England sammle Streitkräfte in Alexandria und wolle Ägypten als englische Besitzung erklären, dagegen die Annexion Cyperns und Kretas aufgeben.

Wie faustbild die französische Presse ihre Lügen bereits auftragen muß, um die Stimmung, welche jetzt in den Reichslanden herrscht, ihren Lesern zu verheimlichen, zeigte die Sprache derselben anlässlich der dortigen Kaiserfeste. So suchen die Debats und National alles Ernstes darzutun, daß der begeisterte Empfang, welcher dem deutschen Kaiser in Strasburg zuteil geworden, „von der Polizei gemacht sei“ und der National behauptet sogar, daß die „geborenen Strasburger“ sich nur infolge „polizeilicher Drohungen“ hätten bestimmen lassen, ihre Häuser zu schmücken und zu erleuchten.

Die famose Espionen-Geschichte von Belfort zieht jenseits der Vogesen noch immer ihre Kreise. Zur Richtigerstellung der von den französischen Heftblättern vom Schlage der Patriotensliga von diesem Vorfall gegebenen übertriebenen Darstellungen ist jetzt von der Regierung ein offizielles Kommissariat sämtlichen Pariser Blättern zugegangen, in welchem namentlich darauf hingewiesen wird, daß gegen den Gouverneur von Belfort eine Strafmaßregel ergriffen worden ist, weil derselbe den betreffenden ehemaligen Offizier, den „Espion“, freigelassen hatte, trotzdem daß von letzterem, entgegen dem ausdrücklichen Verbot, militärisches Terrain betreten worden war. Der Gouverneur von Belfort, General Sainte-Beure, muß also zum Sündenbock dafür dienen, daß er an dem verhaftet gewordenen „Individuum“ gar nichts Espionenhaftes entdecken konnte — das ist wirklich heiter!

Spanien.

Madrid, 15. Sept. Wie verlautet, ist der Herzog von Sevilla, welcher sich in Manon in Haft befand, auf einem nach Certe segelnden französischen Kauffahrtschiff entflohen.

England.

Das „Berl. Tagbl.“ will wissen, daß die Königin von England über die laue Haltung ihres Kabinetts in der bulgarischen Frage sehr ungehalten sei und die Einflußlosigkeit der englischen Politik in der gegenwärtigen Lage schwer empfinde. Eine maßgebende europ. Persönlichkeit habe dieser Tage geäußert, man nehme heute auf England keine größere Rücksicht mehr, als etwa auf Portugal.

Dänemark.

Der Tenorist Anton Schott war engagiert, in der vorigen Woche auf der Hofbühne in Kopenhagen den Lammhäuer zu singen. Dabei war ihm die merkwürdige Bedingung gestellt worden, in englischer Sprache zu singen, und Herr

Schott hat sich das gefallen lassen. Den Erfinder dieser Verbindung suchte man anfangs in dem Intendanten Herrn Fallesen. Es war aber der Staatsminister Scavenius. Als Herr Fallesen merkte, daß die Bestimmungen an hoher Stelle Mißfallen erregte, telegraphierte er an den abwesenden Herrn Scavenius, doch zu gestatten, daß Herr Schott in seiner Muttersprache singen könne. Aber Herr Scavenius antwortete kurz: „Auf der dänischen Nationalbühne niemals Deutsch!“

Donau-Fürstentümer.

Sofia, 13. Sept. Die Finanzen des Fürsten Alexander sind herzlich schlecht; er hat wie ein echter Kavaliere auch das ins Land hineingesteckt, was er von seiner geringen Zivilliste erübrigte. Für den Bau seiner Privatwälder in Mustschak und Barna sowie zur Verbesserung seines Gutes in Baili-Gendi nahm er mit Bewilligung der Sobranje vor einigen Jahren von der bulgarischen Nationalbank ein Anlehen von anderthalb Millionen Frks. auf. Dieses

Geld muß nun zurückgezahlt werden. Da dies aber nicht möglich, weil die Privatbesitzungen nicht gut zu veräußern sind, bot ihm die Regierung 3 Millionen Frks. bei der Abreise an. Der Fürst wies diese Summe zurück, er nahm nur die Bezahlung der Schuld an die Bank gegen Ueberlassung sämtlicher Privatbesitzungen, selbst der Privateinrichtung im Palais in Sofia an. Für sich beansprucht er nur 500 000 Frks., mit denen er sich nach Jugenheim zurückziehen will. Auch die russische Regierung bot ihm durch Konsul Bogdanow an, die Regelung seiner Geldangelegenheiten nach seiner Abdankung zu übernehmen.

Handel & Verkehr.

Herrenberg, 14. Sept. Gestern hat dem „Gaub.“ zufolge das Handelsgeheimnis in Hopfen hier begonnen und

wurden mehrere Käufe abgeschlossen zu 60 M. pr. Ztr. — In Rebringen fanden ebenfalls gestern Käufe statt zu 65 M. pr. Ztr.

Stuttgart, 13. Sept. (Mehl Börse.) In heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1151 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 M. 29.50—31., Nr. 1 M. 27.50—28.50, Nr. 2 M. 25.50 bis 26., Nr. 3 M. 23.50—24., Nr. 4 M. 20.—21.

Von der Jagst, 14. Sept. Für schöne Braugerste bezahlte man vorige Woche pr. Ztr. 7 M. bis 7 M. 20 S. Dehnd kostet pr. Ztr. bis 1 M. 80 S. Stroh ist wohlfeil.

Nürnberg, 11. Sept. (Hopfen.) Preise der heutigen Verkäufe: Gebirgshopfen 70—75 M., Markthopfen 35 bis 50 M., Gallertauer prima 85—90 M., mittel 55—60 M., gering 40—45 M., Württemberg prima 85—90 M., mittel 50 bis 60 M., Badische prima 80—85 M., mittel 55—60 M., Elsässer prima 70 M.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von W. D. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Am Dienstag den 21. Sept. (Matthäus-Feiertag) findet hier die

Feier der Grundsteinlegung

an der neuen Kirche statt. Die religiöse Feier beginnt nachmittags 1/2 2 Uhr; nachher versammelt sich die Gemeinde mit sämtlichen Gästen und Festgenossen zur geselligen Feier des Tages auf der in der Nähe gelegenen Pfarrwiese. Zu diesem Feste laden wir jedermann freundlichst ein.

Böfingen.

Gem. Amt.
M. Sahn, Pfarrer.
Schultheiß Koch.

Emil Brandeis,

Hopfen-Commissions-Geschäft,

Nürnberg,

Hopfenhalle Nr. 6.

Nagold.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Das durch den Verein in der Schweiz aufgekauft Buchvieh (7 Farren und 5 trächtige Kalbinnen) kommt am Dienstag den 21. d. M. (Matthäus-Feiertag), nachmittags 2 Uhr in Nagold auf dem sog. Stadttacker im Wege des Ausrufs zum Verkauf, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Teilnahme eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind folgende:

- 1) Vorbezahlung, event. 2—3 Monate Vorfrist.
- 2) Vom Zeitpunkt der Genehmigung des Verkaufs an steht das verkaufte Tier auf Rechnung und Gefahr des Käufers.
- 3) Für einen Fehler oder einen Vorzug des Tieres wird nicht garantiert. Bei den Kalbinnen erhält jeder Käufer einen Garantieschein für Trächtigkeit, dessen Gewährschaft der Verein übernimmt.
- 4) Genehmigung jedes einzelnen Verkaufs wird vorbehalten, jeder Steigerer ist jedoch an sein Wort gebunden.
- 5) Steigerer können nur Mitglieder des Vereins sein.
- 6) Der Wiederverkauf der Tiere an Nichtmitglieder darf innerhalb der nächsten 2 Jahre nur mit vorheriger Genehmigung des Ausschusses bei Vermeidung einer Konventionalstrafe im Betrag von 50 M. geschehen.
- 7) Ueber die Verteilung eines etwaigen Uebererlöses unter die Käufer behält sich der Ausschuss Entschliebung vor.

Den 14. September 1886.

Sekretär Wallraff.

Praxis-Eröffnung.

Ich beehre mich, bekannt zu geben, dass ich meine **thierärztliche Praxis** dahier eröffnet habe.

Wildberg, 14. Sept. 1886,

Wolfg. Angerbauer,
prakt. Thierarzt.

Nagold.
Ev. Kirchengesangverein
für Württemberg.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, Allen, die mit so selbstloser Hingabe an unsrer Sache unsre Festfeier verschönern halfen, unsern wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Der Ausschuss:

Abel, Bezold, Burkhardt, Gille, Hegele.

Gündringen.

Zur Uniformierung
der Feuerwehr

werden ca. 80 Stück **Feuerwehrojuppen** von gutem Tuch, Façon zweireihig, zur Lieferung vergeben. Lieferzeit 6 Wochen.

Offerte mit Tuchmuster sind innerhalb 8 Tagen an Unterzeichneten einzufenden.

Gündringen, den 12. Sept. 1886.
Schultheiß Klent.

Unterthalheim.

Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag den 25. d. M., nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige Schafweide wieder auf 3 Jahre, pro 1. April 1887 bis 1890 auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.

2 junge Farren,

1jährig und 1/2jährig, von guter Abkunft, steht dem Verkauf aus

B. Gschwindt z. Post.

Nagold.

Sehr schönen

Saatweizen

verkauft

Bäckerstr. Gänfle.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Wiederapotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutionschwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe u. damit gebürstet, erweichen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 J in dem Depot von **Wilhelm Hettler, Nagold.**

Nagold.
Kaiseröl
(gereinigtes Petroleum)
heller und langsamer brennend als Petroleum, empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Sulz.
Fortwährend
Dung- & Bau-Kalk
zu haben in der Kalk-Brennerei von **Jung Heinrich Herrmann.**

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM-AMERIKA
AMSTERDAM

Abfahrt Samstags Billigste Preise.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Heinrich Müller, Nagold,
C. W. Wurst, Verw.-Akt., Nagold,
Carl Henssler Sohn, Altensteig.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co. in Dresden**
Ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **G. W. Zaiser.**

Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Aktien-Gesellschaft
Direkt Post-Dampfschiffahrt



Hamburg-Havre-New-York.

Auskunft erteilt: **C. W. Wurst, Verw.-Akt., Nagold,**
Gottlob Knodel und Heinrich Müller in Nagold,
sowie **W. Nicker in Altensteig.** [1164.]

Nagold.
Baumwollflanelle
einfarbig und in den neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen
W. Hettler.

Nagold.
 Sonntag den 19. Sept.
Concert
 der hiesigen Stadtkapelle im Gasthof z. Röhle (bei günstiger Witterung im Waldhorn-Garten.)
 Anfang nachm. 3 Uhr.

Nagold.
 Bestellungen auf gutes heffisches u. pfälzisches
Mostobst,
 lieferbar per Ende Sept. und Anfang Okt., nimmt entgegen
 Stephan Schauble.

Nagold.
 Ende Septbr. treffen mehrere Waggon
österreichisches Mostobst
 hier ein, und wird besonders hierauf aufmerksam gemacht, daß das Obst in dieser Gegend früher reif und von anerkannt vorzüglicher Qualität ist.
 Bestellungen hierauf nehmen entgegen
 Fr. Günther,
 J. A. Scholder.

Nagold—Ebhausen.
 Von Dienstag den 21. Sept. an sind auf dem Bahnhof fortwährend schöne frische
Mostäpfel
 zu haben.
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Obst von uns selbst eingeladen wird und auch ganze Waggon abgegeben werden.
 Bestellungen nimmt entgegen
 Gebr. Ziesle, u. Koch, Schreiner.

Wildberg.
 Unterzeichneter bringt von Ende nächster Woche an naheinander 4—6 Waggon heffische saure
Mostäpfel
 feiner Qualität und sieht Bestellungen entgegen.
 Auch borgt er bis Martini 1886.
 Carl Dieterle.

Nagold.
 Meine aufs beste eingerichtete
Mösterei
 empfehle ich hiemit zur gefälligen Benützung.
 Mechaniker Hermann.

Pianos billig, baar oder Raten.
 Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Nagold.
Selbstgebrannte Caffee
 à M. 1.20, M. 1.40 u. M. 1.60 per Pfund empfiehlt in besten Qualitäten
 Fr. Schmid,
 vorm. G. Knobel.

Nagold.
Strumpfwolle,
 einfarbig, meliert und in den neuesten Zusammenstellungen ist für bevorstehende Verbrauchszeit in großem Sortiment eingetroffen und empfiehlt solche noch zu billigsten Preisen
 W. Hettler.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 21. September 1886
 in das Gasthaus „z. Stern“
 freundlichst einzuladen.
 Heinrich Häussler, Metzger, Sohn des Frh. Häußler, Weggers.
 Marie Krauss, Tochter des † Kronenwirts Krauß in Haiterbach.

Nagold.
 p. 65 Pfg. bei mehr 60 Pfl.
Cocosnuss-Butter,
 p. 65 Pfg. bei mehr 60 Pfl.
 bestes, billigstes und reinstes Speisefett für Kochzwecke jeglicher Art.
 Die Cocosnuss-Butter ist nicht nur das reinste und beste, sondern auch das billigste Speisefett, weil frei von Wasser und Käsestoffen und daher 25% fetter bzw. ausgiebiger als gewöhnliche Natur-Butter oder Schmalz.
 Niederlage bei
 Heh. Gauss, Konditor, und Heinrich Müller in Nagold.

Rohrdorf.
Trauer-Anzeige.
 Allen Bekannten und Freunden teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser einziger Sohn
Gottlob
 nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in die obere Heimat abgerufen wurde.
 Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Eltern:
Johann Tobias Gauß,
Charlotte Gauß, geb. Maier.

Ebhausen.
 Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich meine Fabrikate als:
Dreschmaschinen, für Hand- und Göpelbetrieb,
Göpel, feststehend und fahrbar, neueste leichtgehende
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl,
 Obstmühlen mit Steinwalzen und Eisengestell,
Mostpressen mit Stein- oder Eisensieb, jahrbare
Obstmühle mit Presse, Preßspindel mit Mutter zum Einsetzen in ältere Pressen,
Rübenschneider, neu verbessert, in 3 Sorten,
Brückenwagen, Viehwagen; ferner:
Pumpen in großer Auswahl: in verschiedenen Sorten mit den neuesten Verbesserungen versehen
Güllerpumpen, Wasserpumpen, Wasserleitungsröhren, schwarz und galvanisirt,
eiserne Seilrollen, Ackerwalzen, alles unter Garantie und billigen Preisen.
W. Dengler.

Der „Nagolder Bürger“, welcher mir heute ohne Namensnennung eine Mitteilung gemacht hat, wird hiemit von mir ersucht, daß ich mich für die Sache interessiere, sich mir zu erkennen zu geben.
 Louis Sautter.

Nagold.
Wirtschafts-Eröffnung.
 Meine erworbene Wirtschaft zur „Rose“ bei dem alten Kirchenplatz werde ich nächsten Sonntag eröffnen. Indem ich hiezu, sowie auch zu fernem gütigen Besuche freundlichst einlade, werde ich durch gute Speisen und Getränke, Wein und Bier, sowie durch prompte Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gäste zu erhalten bestrebt sein.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet deshalb
 Carl Lehre z. Rose,
 Haiterbach.

Neue

Häringe
 sind eingetroffen bei
 Fr. Schittenhelm z. Löwen.

Nagold.
 Ein solider, tüchtiger
Müller
 kann sogleich eintreten. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Nagold.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 kann sogleich eintreten bei
 E. J. Schuhmacher.

Nagold.
 Ein tüchtiger, jüngerer
Bierbrauer
 findet sogleich Stelle durch die Redaktion.

Nagold.
 Ein Lehrling,
 oder ein erst aus der Lehre getretener
Bäcker-Geselle
 wird gesucht von
 Kauser, Bäckermeister.

Nagold.
 Ein jüngeres
Mädchen
 für Küche und Haushaltung wird gesucht — von wem? sagt
 die Redaktion.

Frucht-Preise:
 Altensteig, den 14. September 1886.

	M	S	M	S
Alter Dinkel	7 30	6 45	5 60	
Neuer Dinkel	7 —	6 75	6 50	
Haber	7 —	5 90	4 70	
Gerste	8 —	7 60	7 20	
Stoggen	9 —	8 75	8 50	
Welschkorn	—	7 50	—	